

2. September 2013

## Pressemitteilung

**Treffen der beiden Staatspräsidenten Pahor und Fischer in Slowenien**

### **Erstmals sprachübergreifende Initiative für stärkere kulturelle Förderung der Deutschsprachigen Volksgruppe**

● **Resolution prominenter deutschsprachiger und slowenischsprachiger Kärntner Persönlichkeiten, darunter alle Mitglieder der Kärntner Konsensgruppe, an Pahor und Fischer übergeben. Initiative appelliert an Österreich und Slowenien jährliche Förderung maßgeblich zu erhöhen.**

● **Mit 13.000 Euro ist die Förderung des Heimatdienstes heuer höher als jene Sloweniens(!).**

Beim gestrigen Treffen des slowenischen Staatspräsidenten Borut Pahor mit Bundespräsident Heinz Fischer und Landeshauptmann Peter Kaiser in Kočevje/Gottschee waren neben weiteren Kärntner Persönlichkeiten auch die deutschsprachigen Mitglieder der Kärntner Konsensgruppe Josef Feldner und Heinz Stritzl, sowie auch die slowenischsprachigen Mitglieder Marjan Sturm und Bernard Sadovnik anwesend.

Am Rande dieses Treffens übergab der Sprecher der Kärntner „Initiative zur kulturrellen Förderung der deutschsprachigen Volksgruppe in Slowenien“, der ehemalige Stellv. Landesamtsdirektor Karl Anderwald den beiden Staatspräsidenten einen Offenen Brief, in dem an Österreich und Slowenien appelliert wird, in einer symbolischen Geste darauf hinzuweisen, dass die deutschsprachige Volksgruppe in Slowenien willkommen sei und sich weiter entwickeln sowie eine Brückenfunktion ausüben solle, wobei die jährliche Förderung der beiden Staaten „maßgeblich erhöht“ werden müsse. (Brief siehe ANLAGE).

**Erstmals wurde eine derartige Initiative auch von Spitzenpersönlichkeiten der slowenischen Volksgruppe in Kärnten, den beiden slowenischen Mitgliedern der Kärntner Konsensgruppe, Bernard Sadovnik und Marjan Sturm sowie von Jože Habernik, Valentin Inzko und Reginald Vospernik unterstützt.**

Die weiteren Unterzeichner: Karl Hren, Wolfgang Petritsch, Heinz Dieter Pohl, Kathrin Stainer-Hämmerle sowie die deutschsprachigen Mitglieder der Kärntner Konsensgruppe Josef Feldner, Stefan Karner und Heinz Stritzl.

Die Aussprache der beiden Staatspräsidenten brachte noch kein konkretes Ergebnis. Enttäuschend für die deutsche Volksgruppe war die Absage von Borut Pahor an die Forderung nach verfassungsrechtlicher Anerkennung, was August Gril vom Gottscheer Altsiedlerverein bei einer anschließend stattgefundenen Kulturveranstaltung heftig kritisierte. Dennoch sollte die Tatsache, dass sich immer mehr Slowenen, darunter auch aus Kärnten, für eine deutliche Erhöhung der staatlichen Förderungen aussprechen, positiv bewertet werden.

Unter Bezugnahme auf diesbezügliche Forderungen von offizieller österreichischer Seite beharrt der Kärntner Heimatdienst auf seiner Forderung nach verfassungsrechtlicher Anerkennung und wird unabhängig davon seine jährliche finanzielle Unterstützung für Kulturarbeit an die deutsche Volksgruppe in Slowenien, die allein heuer mit bisher 13.000 Euro höher ist als jene des slowenischen Staates(!), noch weiter verstärken.

Erfreulich: Am Rande des Staatsbesuchs wurde von slowenischen Spitzenpersönlichkeiten den Mitgliedern der Kärntner Konsensgruppe Lob für deren Versöhnungsarbeit ausgesprochen. „Auch Slowenien bräuchte eine Konsensgruppe“ war der Tenor.

ANLAGE: Offener Brief an die beiden Staatspräsidenten

Für Rückfragen: Josef Feldner 0664 3506539

# JA ZU SPRACHLICH-KULTURELLER VIELFALT MITTELEUROPA INITIATIVE ZUR KULTURELLEN FÖRDERUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN VOLKSGRUPPE IN SLOWENIEN

Herrn Staatspräsidenten Borut PAHOR  
Ljubljana

Herrn Bundespräsidenten Dr. Heinz FISCHER  
Wien

---

## OFFENER BRIEF

Sehr geehrter Herr Staatspräsident, sehr geehrter Herr Bundespräsident!

Auf den ersten Blick erscheint es ungewöhnlich, dass sich eine Initiative der Kärntner Zivilgesellschaft an die Staatshäupter zweier befreundeter Nachbarstaaten, und zwar an Sie, sehr geehrter Herr Staatspräsident Pahor, und an Sie, sehr geehrter Herr Bundespräsident Dr. Fischer wendet.

Andererseits aber sollte das im Rahmen der europäischen Integration nichts Ungewöhnliches mehr sein. Österreich und Slowenien verbinden viele Gemeinsamkeiten, viele Freundschaften und gemeinsame Wurzeln, vor allem aber eine gemeinsame Verantwortung für die europäische Zukunft.

Es gab historisch auch viele Belastungen, die nunmehr durch die Mitgliedschaft beider Staaten in der EU abgebaut und überwunden werden können. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass historische Belastungen ein langes Leben haben und in den Köpfen der Menschen lange wirken. Es gibt aber Beispiele dafür, wie diese Vorurteile schneller abgebaut werden können. Frankreich und Deutschland haben nach 1945 einen beispielgebenden Versöhnungsprozess in Gang gesetzt und nach der Erweiterung der EU hat Deutschland gemeinsam mit Polen ein vielfältiges Programm der Versöhnung entwickelt.

Es gibt auch für Österreich und Slowenien die Perspektive einer historischen Versöhnung –

Voraussetzung dafür ist ein Prozess der Anerkennung, des Dialogs und der Wahrhaftigkeit.

Dieser Prozess kann auf verschiedenen Ebenen vorangebracht werden: von Schüler- und Studentenaustausch, Kooperationen der Gemeinden und Universitäten bis hin zu wirtschaftlichen Kooperationen. Dabei spielen auch Minderheiten und Volksgruppen eine wichtige Rolle. Wir wissen wovon wir sprechen. Auch bei uns haben manche sehr lange gebraucht um zu begreifen, dass die slowenische Volksgruppe in Kärnten eine Brückenfunktion zwischen unseren beiden Staaten ausüben kann, auch haben viele zu lange eine irrationale Angst vor z. B. zweisprachigen Ortstafeln gehabt. Wir begrüßen es, dass es in gemeinsamen Verhandlungen zwischen Bundesregierung, Landesregierung und Volksgruppenvertretern zu einem Kompromiss in der Ortstafelfrage gekommen ist, wobei im Gesetz die Möglichkeit eröffnet wurde, dass Gemeinden auch weiterhin über die bestehende Rechtslage hinaus zweisprachige Ortstafeln aufstellen dürfen.

Gerade weil wir aus eigenen Erfahrungen wissen, wie lange Vorurteile wirken und wie negativ diese für die gesamte Gesellschaft sind, wenden wir uns an Sie als Staatspräsidenten beider Staaten mit einer Idee, wie man der Volksgruppe der deutschsprachigen Altösterreicher in Slowenien helfen könnte, ohne Gefahr zu laufen in alte Denkschemata zurückzufallen.

Wir wollen kein Zurück in die Geschichte, sondern ein Vorwärts in eine friedliche europäische Zukunft. Ebenso wie die slowenische Volksgruppe in Kärnten immer mehr als eine Bereicherung im Lande als Resultat einer gemeinsamen Geschichte empfunden wird, sollte auch in Slowenien die Erkenntnis reifen, dass die Volksgruppe der deutschsprachigen Altösterreicher ebenso ein Teil der gemeinsamen Geschichte ist und eine Brückenfunktion zwischen beiden Staaten ausüben sollte. Auf keinen Fall wollen wir die Fehler der Vergangenheit wiederholen.

Die Volksgruppe der deutschsprachigen Altösterreicher leidet darunter, dass sie nach der Verselbständigung der Republik Slowenien nur wenig finanzielle Mittel erhalten hat, um sich sprachlich und kulturell neu zu positionieren. Wir schlagen daher vor, dass nunmehr beide Staaten,

Österreich und Slowenien, in einer symbolischen Geste darauf hinweisen, dass diese Volksgruppe willkommen ist und sich weiter entwickeln sowie eine Brückenfunktion zwischen beiden Staaten ausüben soll.

Wir schlagen vor, dass sowohl die Republik Österreich als auch die Republik Slowenien den verschiedenen deutschsprachigen Vereinigungen in Slowenien die jährliche Förderung maßgeblich erhöhen. Dies würde sicherlich helfen, sprachliche und kulturelle Projekte zu fördern und könnte die schon guten Beziehungen zwischen beiden Staaten weiter verbessern und vertiefen.

Wir hoffen sehr, dass wir durch diese Initiative dazu beitragen werden, den europäischen Geist in unseren Breitengraden noch zu vertiefen und zu verbreitern. Gerade in Zeiten der Krise sind solche symbolischen Akte von größter Bedeutung.

Klagenfurt, im September 2013

**DDr. Dr. h.c. Karl Anderwald e.h.**  
Stellv. Landesamtsdirektor i.R.  
Sprecher der Initiative

**Dr. Josef Feldner e.h.**  
Obmann Kärntner Heimatdienst  
Mitglied der Kärntner Konsensgruppe

**Dr. Karl Hren e.h.**  
Politologe, Mitherausgeber des Kärntner Jahrbuchs für Politik  
Kooperationen EU

**Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner e.h.**  
Leiter des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgenforschung  
Vorstand des Instituts für Wirtschafts-, Sozial- und  
Unternehmensgeschichte  
Moderator der Kärntner Konsensgruppe

**em. Univ.-Prof. Dr. Heinz Dieter Pohl**  
Sprachwissenschaftler und  
Namensforscher

**MMag.<sup>a</sup> Dr. Kathrin Stainer-Hämmerle**  
FH-Professorin für Politikwissenschaft  
FH Kärnten-Gemeinnützige Privatstiftung

**Dr. Marjan Sturm e.h.**  
Obmann Zentralverband slowenischer Organisationen/  
Zveza slovenskih organizacij, Mitglied der Kärntner Konsensgruppe

**DI Jože Habernik e.h.**  
Gemeinschaft der Kärntner Slowenen und Sloweninnen  
Skupnost koroških Slovencev in Slovenk

**Dr. Valentin Inzko e.h.**  
Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina  
Obmann Rat der Kärntner Slowenen/Narodni svet Koroških Slovencev

**Dr. Wolfgang Petritsch e.h.**  
Botschafter a.D.  
Gastprofessor an der Harvard Universität, USA

**Vzbgm. Bernard Sadovnik**  
Obmann Gemeinschaft der Kärntner  
Slowenen und Sloweninnen/Skupnost koroških Slovencev in Slovenk  
Mitglied der Kärntner Konsensgruppe

**Chefredakteur a.D. Heinz Stritzl e.h.**  
Mitglied der Kärntner Konsensgruppe  
„Plattform Kärnten“

**Dr. Reginald Vospernik**  
Obmann-Stellvertreter Gemeinschaft der Kärntner  
Slowenen und Sloweninnen/Skupnost koroških Slovencev in Slovenk

# JA K JEZIKOVNO-KULTURNI RAZNOLIKOSTI SREDNJE EVROPE INICIATIVA ZA KULTURNO POSPEŠEVANJE NEMŠKOGOVOREČE MANJŠINE V SLOVENIJI

Gospod državni predsednik Borut PAHOR  
Ljubljana

Gospod zvezni predsednik Dr. Heinz FISCHER  
Dunaj

---

## ODPRTO PISMO

Spoštovani gospod državni predsednik, spoštovani gospod zvezni predsednik!

Na prvi pogled se zdi nenavadno, da se pobuda koroške civilne družbe obrne na državna predsednika dveh prijateljskih in sosedskih držav in sicer na Vas, spoštovani gospod državni predsednik Borut Pahor, in na Vas, spoštovani gospod zvezni predsednik dr. Heinz Fischer.

Na drugi strani pa naj bi to bilo v okviru evropske integracije nič nenavadnega. Avstrijo in Slovenijo povezuje veliko skupnega, veliko prijateljstev in skupnih korenin, predvsem pa skupna odgovornost za evropsko bodočnost.

V zgodovini je bilo veliko obremenitev med obema državama, ki jih je zdaj s članstvom obeh držav v EU možno odpraviti in preseči. Zavedamo se dejstva, da imajo zgodovinska bremena dolgo življenje in dolgo vplivajo v glavah ljudi. Obstajajo pa tudi primeri, ko se predsodki hitreje odpravljajo. Francija in Nemčija sta po letu 1945 sprožila edinstven spraven proces in po širitvi EU je Nemčija skupaj s Poljsko razvila tudi raznolik program sprave.

Tudi za Avstrijo in Slovenijo obstaja perspektiva zgodovinske sprave – osnovni

pogoj za to je proces priznanja, dialoga in verodostojnosti.

Ta proces je možno pospeševati na različnih nivojih: od izmenjav dijakov, študentov, sodelovanja občin in univerz pa tja do gospodarskega sodelovanja. Pri tem lahko igrajo manjšine in narodne skupnosti pomembno vlogo. Vemo o čem govorimo. Tudi pri nas so nekateri nemškogovoreči Korošci zelo dolgo potrebovali, da so spoznali, da slovenska manjšina na Koroškem lahko izvaja funkcijo mostu med obema državama, tudi pri nas so nekateri pripadniki večine imeli iracionalne strahove pred npr. dvojezičnimi napisi. Pozdravljamo, da je prišlo ob skupnih pogajanjih med zvezno in deželno vlado ter predstavniki slovenske narodne skupnosti do kompromisa v vprašanju dvojezične topografije, ob tem, da je v zakonu predvidena možnost, da občine lahko preko veljavnega zakona postavijo nadaljnje dvojezične občinske table.

Ker iz lastnih izkušenj vemo, kako dolgo delujejo predsodki in kako negativno le ti vplivajo na družbo, se obračamo na Vas, spoštovana gospoda predsednika obeh držav, z idejo, kako se lahko nemškogovoreči etnični

skupini v Sloveniji – ne da bi zapadli v stare miselne sheme – pomaga.

Ne želimo nazaj v zgodovino, želimo naprej v mirno evropsko bodočnost. Ravno tako kot slovensko narodno skupnost na Koroškem vedno bolj prepoznamo kot obogatitev v deželi in kot rezultat skupne zgodovine, naj bi tudi v Sloveniji zorelo spoznanje, da je nemškogovoreča etnična skupina pravtako del skupne zgodovine in lahko izvaja funkcijo mostu med obema državama. Na noben način ne želimo ponoviti napak iz preteklosti.

Nemškogovoreča etnična skupina v Sloveniji tarna pod tem, da je po osamosvojitvi R Slovenije dobila le malo finančnih sredstev, da bi se jezikovno-kulturno na novo pozicionirala. Zato

Celovec, v septembru 2013

ddr.dr.h.c. Karl Anderwald l.r.  
Namestnik urada deželnega direktorja v pokoju  
Govornik iniciative

dr. Josef Feldner l.r.  
Predsednik koroškega hajmatdinsta  
Član koroške konsenzne skupine

dr. Karl Hren l.r.  
Politolog, soizdajatelj koroškega zbornika  
za politiko, kooperacije EU

Univ. prof. dr. Stefan Karner l.r.  
Vodja instituta Ludwig Boltzmann-institut za proučevanje vojnih posledic,  
predstojnik instituta za gospodarsko- socialno in podjetniško  
zgodovino na univerzi v Gradcu  
Moderator konsenzne skupine

em. Univ.-Prof. Dr. Heinz Dieter Pohl  
jezikoslovec

MMag. dr. Kathrin Stainer-Hämmerle l.r.  
FH profesorica za politologijo na Strokovni visoki šoli  
na Koroškem

dr. Marjan Sturm l.r.  
Predsednik Zveze slovenskih organizacij  
Član konsenzne skupine

predlagamo, da obe državi, Avstrija in Slovenija, s simbolno gesto opozorita na to, da je ta manjšina dobrodošla, ki naj se razvija naprej in naj izvaja funkcijo mostu med obema državama.

Predlagamo, da tako Republika Avstrija kot tudi Republika Slovenija različnim nemškogovorečim društvom v Sloveniji bistveno poviša letno podporo. To bi gotovo pomagalo razvijati in pospeševati jezikovno-kulturne projekte in bi s tem že itak dobre odnose med obema državama še izboljšala in poglobila.

Zelo upamo, da smo s to iniciativo prispevali, da se evropski duh v naših širinah še poglobi in razširi. Še prav posebej v kriznih časih so taki simbolni akti velikega pomena.

DI Jože Habernik l.r.  
Skupnost koroških Slovencev in Slovenk

dr. Valentin Inzko l.r.  
Visoki predstavnik za Bosno in Hercegovino  
Predsednik Narodnega sveta koroških Slovencev

dr. Wolfgang Petritsch l.r.  
Veleposlanik v pokoju  
Gostujoči profesor na univerzi Harvard v ZDA

Bernhard Sadovnik l.r.  
Podžupan in predsednik Skupnosti koroških  
Slovencev in Slovenk  
Član koroške konsenzne skupine

Heinz Stritzl l.r.  
glavni urednik v pokoju,  
član konsenzne skupine

dr. Reginald Vospernik l.r.  
Podpredsednik Skupnosti koroških Slovencev  
in Slovenk